

Andacht zum Selber(mit)lesen 29.03.2020 –  
Sonntag Judica  
Pfarrer Mischa Czarnecki



Ev. Kirchengemeinde Dülken

Dieser Gottesdienst wird am 29.03. um 10:45 Uhr in unserer Kirche gefeiert. Leider ist es ja im Moment nicht möglich, zu Gottesdienstfeiern zusammenzukommen. Deswegen haben Sie hier die Möglichkeit, mitzulesen. Bei jedem Lied ist ein Link zu einem YouTube-Video, dann können Sie auch mitsingen bzw. mithören.

Daneben ist es möglich, den ganzen Gottesdienst live im Internet zu verfolgen. Unter <http://ekduelken.de/gottesdienste-im-internet/> finden Sie den Link, mit dem Sie sich am Sonntag ab 10:45 Uhr zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können.

## Vorspiel

### Wochenspruch (Mt 20.28):

Der Menschensohn ist nicht gekommen,  
um sich dienen zu lassen.

Im Gegenteil:

Er ist gekommen,  
um anderen zu dienen  
und sein Leben hinzugeben  
als Lösegeld für die vielen Menschen.

In diesem Wochenspruch hört man beides: Eine Selbstbeschreibung Jesu, das uns auch in diesen Zeiten Mut machen kann: Er selbst ist gekommen, er selbst gibt sein Leben, um für uns da zu sein. Er steht an unserer Seite in allem, was uns Angst und Mühen macht – in unserem Leben, aber auch weit über die Grenze unseres Lebens hinaus.

Aber es ist auch ein Wort an uns, gerade in dieser Zeit, wo wir manchen so fern sind, aber anderen vielleicht zu viel, zu nahe: Gerade jetzt ist es wichtig, nicht auf uns zu schauen, uns „bedienen“ zu lassen, sondern zurückzutreten, für andere da zu sein.

Und so feiern wir heute diesen Gottesdienst,  
gemeinsam – und doch getrennt,  
getragen in der Gemeinschaft –  
und doch allein:

in dem festen Vertrauen auf Gott,  
der für uns das Band zwischen den Menschen knüpft.

In der festen Zusage Jesu,  
dass er bei uns ins in allen Zeiten.

In der Hoffnung durch den Heiligen Geist,  
der uns bewegt und Mut schenkt  
auch wenn wir neue Grenzen erfahren.

Amen.

## **Kerzeneröffnung**

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:  
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Gott hat uns die Welt geschenkt.  
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:  
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Jesus hat die Welt gerettet.  
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:  
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Gemeinde: Sein Geist umspannt die Welt,  
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet  
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:  
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.  
Der Anfang, das Ende, der Ewige.  
Amen.

## ♪ Lied

## Auf und macht die Herzen weit eg 454, 1.3.5

<https://youtu.be/zfhAe6H-n1E>

Auf und macht die Herzen weit,  
euren Mund zum Lob bereit!  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.

Darum macht die Herzen weit,  
euren Mund zum Lob bereit!  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.

Gottes Macht schützt, was er schuf,  
den Geplagten gilt sein Ruf.  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.

## Psalm 43

eg 723

Gott, schaffe mir Recht  
und führe meine Sache wider das unheilige Volk  
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:  
Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

Sende dein Licht und deine Wahrheit,  
dass sie mich leiten  
und bringen zu deinem heiligen Berg  
und zu deiner Wohnung,

dass ich hineingehe zum Altar Gottes,  
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,  
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,  
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.*

## Gebet

Gott,  
jeden Tag starren wir auf Zahlen:  
Neuinfizierte, Genesene, Todesfälle ...

Jeden Tag hoffen wir,  
dass die Kurve sich neigt,  
dass die Krankenhäuser behandlungsfähig bleiben,  
dass die Zahl der täglich Sterbenden zurückgeht ...

Wir spüren sehr deutlich,  
wie abhängig wir voneinander,  
wie sehr wir aufeinander angewiesen sind.

Das ist eine neue Erfahrung.

Wohin sie uns führt,  
das wissen wir noch nicht.

Umso mehr sehnen wir uns in dieser unsicheren Zeit  
nach dem Ort,  
der uns Geborgenheit gibt  
und zur Heimat wird.

Auch wenn wir uns untereinander  
nicht persönlich begegnen können,  
so eint uns doch der Wunsch,  
bei dir unsere Sorgen abladen zu können,  
für einen Moment innezuhalten  
und in dir Kraft zu schöpfen.

So bitten wir dich:  
*Herr, erbarme dich! Kyrie Eleison!*

## **Gloria**

Herr,  
du bist das Band,  
das uns zur Gemeinschaft macht.

Du bist der Ort,  
an dem wir Zuhause sind.

Du bist die Ewigkeit,  
die jede Vergänglichkeit umfasst.

So können wir in deinem Wort Kraft und Hoffnung finden.

So können wir uns gegenseitig Mut machen,  
auch wenn wir uns derzeit  
nicht von Angesicht zu Angesicht begegnen dürfen.

In deinem Wort können wir den Mut finden,  
über diese Krise hinweg an eine gute Zukunft glauben.

Halte uns fest.  
Umarme uns mit deiner Liebe.  
Stärke uns mit deinem Geist.

*Amen.*

## **Lied**

## **Holz auf Jesu Schulter eg 97, 1**

<https://youtu.be/bYERh2ummT0>

Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,  
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.

Kyrie eleison, sieh wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

# Predigt

## I.

Ihr Lieben,

ein wenig richten wir uns ein in die neue Situation, ein wenig sind wir noch immer starr vor Angst, weil es doch immer sehr ungewohnt ist, ein wenig wagen wir schon, vertrauensvoll nach vorne zu schauen.

Bekanntes und Vertrautes bricht weg – oder muss neu gedeutet werden. Das kennt ihr in eurem Leben, in der Familie, im Kollegen- und Freundeskreis. Und das erleben wir hier in der Gemeinde.

Die Treffen in der Gemeinde, die Besuche bei lieben Freunden, der Gottesdienst am Sonntagmorgen mit all den guten Gesprächen im Kirchencafé – es geht nicht mehr so, wie wir es gewohnt waren.

Neue Wege müssen wir finden und das Vertraute in neue Formen gießen: Das Telefon ermöglicht es uns, ein gutes Wort von den Lieben zu hören oder ihnen Mut zuzusprechen.

Per Videokonferenz und Email halten wir Kontakt zu den Kollegen und so geht irgendwie die Arbeit weiter.

Und auch das Gemeindeleben und die Gottesdienste gehen weiter – auf ungewohnten Wegen.

Vertrautes neu denken – neues vertraut machen. Darum geht es in diesen Tagen auch. Auch der Text, auf dem meine Gedanken fußen, mag am Anfang vertraut sein – doch auch er geht unvertraut weiter. Wahrscheinlich kennt ihr „Spuren im Sand“ von *Margaret Powers*.

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.

Ich sah Bilder aus meiner Kindheit vor mir: das ausgelassene Spiel mit der Schwester; Omas Keks-teig, von dem ich naschen durfte; den Sturz mit dem Kinderrad, von dem ich noch immer eine Narbe am Knie habe.

Szenen aus meiner Jugend tauchten am Nachthimmel auf: das warme Gefühl des ersten Kusses; aber auch den Schmerz, als diese erste Liebe zerbrach; den Streit mit meinen Eltern, als ich das erste Mal zu spät von einer Party nach Hause kam; die langen Gespräche mit den Freunden, in denen wir die Welt tausendmal veränderten.

Erinnerungen an mein Leben als Erwachsener: die erste Fahrt im eigenen Auto; das Abschlusszeugnis, das mir überreicht wird; Freunde, mit denen ich durchs Leben ging; Freunde, die langsam aus meinem Leben heraustraten; der Krebstod der Großmutter, aus deren Leben ich so viel für mein Leben gelernt habe.

Ich ging mit meinem Herrn meinen Lebensweg entlang. Jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigenen und die meines Herrn.

## Lied

## Ich möchte, dass einer mit mir geht eg 209, 1.2.4

<https://youtu.be/qC24yCG9wc0>

Ich möcht', dass einer mit mir geht,  
der's Leben kennt, der mich versteht,  
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.  
Ich möcht', dass einer mit mir geht.

Ich wart', dass einer mit mir geht,  
der auch im Schweren zu mir steht,  
der in den dunklen Stunden mir verbunden.  
Ich wart', dass einer mit mir geht.

Sie nennen ihn den Herren Christ,  
der durch den Tod gegangen ist;  
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.  
Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

## ***II.***

Als das letzte Bild an meinen Augen vorüberzog, blickte ich zurück.

Ich blickte den Strand entlang und sah die Fußspuren im Sand. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweg nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich meinen Herrn: „Gott, du hast mir versprochen, auf allen Wegen, in meinem Leben, bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am dringendsten brauchte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie alleine lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.“

Ich blickte den Strand entlang und sah die Fußspuren im Sand. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebenswegs die eine Spur die andere fast verdeckte, die Spuren fast ausgelöscht waren, von meinem eigenen Lebensweg kaum noch was zu erahnen war. Und es waren gerade die Zeiten, in denen ich mich ausprobiert habe, neue Wege gehen wollte.

Besorgt fragte ich meinen Herrn: „Gott, hast Du mir nicht versprochen, dass du mir ein eigenes Leben geben willst, dass Du meine Füße auf den weiten Raum des Lebens stellen willst? Aber jetzt entdecke ich, dass meine Spuren fast verschwinden, von deinen Spuren überlagert werden. Warum hast Du mein eigenes Leben unterdrückt, dort, wo ich selber leben wollte?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und ich werde nie dein Leben unterdrücken, erst recht nicht dort, wo du eigene, gute Ideen entwickelst. Dort, wo die eine Spur die andere überlagert hat, dort war ich dir ganz nah, wie ein guter Freund stand ich dir zur Seite.“

Ich blickte den Strand entlang und sah die Fußspuren im Sand. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweg die Spuren wirr liefen, kreuz und quer, vor und zurück. Und das waren gerade die Zeiten in meinem Leben, in denen mein Leben endlich Schwung aufnahm, seine Richtung fand.



Besorgt fragte ich den Herrn: „Gott, hast Du mir nicht versprochen, dass Du der Weg bist, dass ich mich nicht verirre, wenn ich Dir folge? Aber jetzt entdecke ich, dass mein Leben ein Chaos war, dass ich mich verirrte, dort, wo ich dachte, dir zu folgen?“

Da antwortete er: „Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie im dunklen Tal wandern lassen, will dich auf rechter Straße führen. Dort, wo deine Spur kreuz und quer, vor und zurück läuft, dort sind wir gemeinsam durchs Leben getanzt.“

## ♪ Lord of the dance / Ich tanzte am Morgen

<https://youtu.be/214Vdyo6kSs>

I danced in the morning  
When the world was begun,  
And I danced in the moon  
And the stars and the sun,  
And I came down from heaven  
And I danced on the earth,  
At Bethlehem  
I had my birth.

*Refrain:*  
Dance, then,  
wherever you may be,  
I am the Lord of the Dance,  
said he,  
And I'll lead you all,  
wherever you may be,  
And I'll lead you all in the Dance,  
said he.

I danced for the scribe  
And the pharisee,  
But they would not dance  
And they wouldn't follow me.  
I danced for the fishermen,  
For James and John  
They came with me  
And the Dance went on.

Ich tanzte am Morgen,  
die Welt war noch jung,  
der Sonne, dem Mond  
und den Sternen  
gab ich Schwung.  
Ich tanzte zur Erde  
vom Himmelszelt,  
in Bethlehems Stall  
kam ich zur Welt.

*Refrain:*  
Tanz, tanz,  
und fällt es dir auch schwer,  
ich bin der tanzende Gott,  
sagt er,  
und ich führe euch,  
wo immer ihr auch seid,  
ja ich führ euch  
tanzend durch alle Zeit.

Ich tanzte für Leute,  
die waren schriftgelehrt,  
die wollten das nicht,  
denn sie fanden das verkehrt.  
Ich tanzte für Fischer,  
für Jakob und Hans,  
und die tanzten mit,  
weiter geht der Tanz.

*Refrain*

I danced on the Sabbath  
And I cured the lame;  
The holy people  
Said it was a shame.  
They whipped and they stripped  
And they hung me on high,  
And they left me there  
On a Cross to die.

*Refrain*

I danced on a Friday  
When the sky turned black  
It's hard to dance  
With the devil on your back.  
They buried my body  
And they thought I'd gone,  
But I am the Dance,  
And I still go on.

*Refrain*

They cut me down  
And I leapt up high;  
I am the life  
That'll never, never die;  
I'll live in you  
If you'll live in me -  
I am the Lord  
Of the Dance, said he.

*Refrain*

**III.**

Gott begegnet uns – und er begegnet uns so, wie wir ihn brauchen. In der Lehre von der Dreieinigkeit, von der Trinität, versuchen wir das zu beschreiben: Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Und auch wenn diese drei Wege, auf denen uns Gott begegnet, vielleicht am deutlichsten sind, gibt es noch unendlich viele weitere.

*Refrain*

Ich tanzte am Sabbat,  
nahm dem Lahmen sein Leid,  
die Herrschenden sagten:  
Nein, nein, das geht zu weit!  
Man peitschte mich zog mich aus  
und hängte mich auf,  
die tödliche Kälte  
kroch in mir rauf.

*Refrain*

Ich tanzte Karfreitag,  
doch ohne Musik,  
das Tanzen ist schwer  
mit dem Teufel im Genick.  
Ich kam in ein Grab,  
noch ein Stein obendrauf.  
Doch ich bin der Tanz  
und der hört nicht auf!

*Refrain*

Sie legten mich um,  
doch ich steh wieder auf,  
denn ich bin das Leben,  
ich gebe nicht auf!  
Ich lebe in euch,  
lebt doch ihr auch in mir,  
denn ich bin der tanzende Gott,  
sagt er

*Refrain*

Er trägt uns, er begleitet uns, er gibt uns Mut. Und mit diesen drei Beschreibungen setzen wir ihm auch keine Grenzen, die er nicht überwinden könnte. Für mich ist diese Dreierheit immer auch der Anfang einer Auslegung des zweiten Gebots: „Du sollst dir kein Bild von Gott machen.“ Du sollst dir *nicht ein* Bild von Gott machen: Gott kommt zu uns – ganz anders als wir es erwarten, gerade so, wie wir ihn brauchen.

Und der Friede Gottes, der uns in unendlich vielfacher Weise begegnet – er bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus – Amen!

## ♫ **Lied: Wir haben Gottes Spuren festgestellt 648, 1-3**

<https://youtu.be/HD9EMjOnLRI>

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt  
auf unsern Menschenstraßen,  
Liebe und Wärme in der kalten Welt,  
Hoffnung, die wir fast vergaßen.

**Ref.:** Zeichen und Wunder sahen wir geschehn  
in längst vergangnen Tagen,  
Gott wird auch unsre Wege gehn,  
uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehn,  
wo niemand sie vermutet,  
Sklaven, die durch das Wasser gehn,  
das die Herren überflutet.

**Ref.:**

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz,  
hörten wie Stumme sprachen,  
durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz,  
Strahlen die die Nacht durchbrachen.

**Ref.:**

## **Fürbitten**

Gott,  
die Welt sieht so ganz anders aus  
als noch vor ein paar Tagen.

Wir bitten dich,  
dass wir in dieser Ausnahmesituation,  
in der wir uns befinden,  
weder den Verstand  
noch das Herz verlieren.

Lass uns besonnen bleiben,  
Barmherzigkeit üben,  
wo es möglich ist  
und Wege finden,  
dass wir uns trotz Distanz  
nicht aus den Augen verlieren.

Lass uns dankbar sein gegenüber jenen,  
die sich nun aufopferungsvoll um das Wohl der Allgemeinheit kümmern.

Wo wir dazu in der Lage sind,  
lass uns helfen.

Nicht vergessen wollen wir aber auch jene,  
die nun in Vergessenheit geraten:  
die Flüchtlinge,  
die Menschen in Kriegsgebieten,  
die Hungernden,  
die Verfolgten ...

Unser Leben,  
Gott, liegt in deinen guten Händen.

Wir vertrauen darauf:  
Du lässt uns nicht fallen.  
Du trägst uns auch durch diese Zeiten,  
ganz so,  
wie ein guter Vater, eine gute Mutter,  
uns trägt –

Und so beten wir zu dir:

## **Vater unser**

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

## **♪ Lied:**

## **Möge die Straße**

**h&e 89, 1.2.4**

<https://youtu.be/xNfpyPMhrSI>

Möge die Straße uns zusammen führen  
und der Wind in deinem Rücken sein;  
sanft falle Regen auf deine Felder  
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

**Ref.:** Und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand;  
und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand.

Führe die Straße, die du gehst,  
immer nur zu deinem Ziel bergab;  
hab', wenn es kühl wird warme Gedanken,  
und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Bis wir uns 'mal wiedersehen, hoffe ich,  
dass Gott dich nicht verlässt;

er halte dich in seinen Händen,  
doch drucke seine Faust dich nie zu fest.

## **Segen**

Auch wenn wir uns nicht sehen,  
ich weiß: du bist da.

Auch wenn wir uns nicht spüren,  
ich weiß: du trägst mich.

Auch wenn wir gerade vereinzeln,  
ich weiß: du lässt mich nicht allein.

Deine Liebe,  
deine Kraft,  
dein Segen,  
verlassen mich niemals.

Und darauf vertraue ich -  
und voller Vertrauen sage ich DIR:

Der HERR segnet dich und behütet dich,  
der HERR erhebt sein Angesicht über dir  
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich  
und schenkt dir Frieden.

Amen!

## **♪ Nachspiel**